

Vorwort

Nachdem der Hauptband der Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte bereits seit einigen Jahren vollfarbig erscheint, war es an der Zeit, auch die Fundchronik als Beiheft farbig zu gestalten. Um eine Auswahl wichtiger Funde und Befunde farbig abbilden zu können wurde seit 2004 dem Beiheft 10 eine gesonderte Farbbeilage eingelegt. Inzwischen ist der Farbdruck erschwinglich, vor allem aber hat die Qualität guter farbiger Abbildungen in den Beiträgen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Nun sind alle Abbildungen in unmittelbarer Nähe zum Text zu finden, was das Hin- und Herblättern erspart.

Die 415 Meldungen mit 293 Abbildungen in diesem neuen Band aus allen Regionen Niedersachsens zeigen einmal mehr die Leistungsfähigkeit des niedersächsischen Archäologienetzwerkes aus kommunaler und staatlicher Bodendenkmalpflege, Universitäten, außerhochschulischen Forschungseinrichtungen, Grabungsfirmen und nicht zuletzt einem wachsenden Anteil bürgerschaftlicher Mitarbeit. Die Kurzberichte über aktuelle Grabungs- und Forschungsprojekte, Prospektionen und Fundmeldungen umfassen auch in diesem Jahr die gesamte Zeitspanne vom altpaläolithischen Wildpferdjagdlager von Schöningen bis zu dem Hortfund aus unmittelbarer Nachkriegszeit in Oedeme.

Neben einem Bericht über die Grabungen an einem der größten Urnengräberfelder Norddeutschlands im Stadtgebiet von Braunschweig liegen auch Beiträge über zwei unabhängig voneinander entdeckte frühmittelalterliche Kriegergräber aus der Region Hannover vor. Das Konzept der jährlich erscheinenden Fundchronik, wichtige Entdeckungen der Forschung zeitnah bekannt zu geben, auch wenn die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, zeigt sich z.B. an dem nördlich von Hannover unerwartet weit in der norddeutschen Tiefebene entdeckten bandkeramischen Fundplatz in der Gemeinde Neustadt am Rübenberge und an dem römischen Marschlager von Wilkenburg, dessen luftbildarchäologisch schon seit 25 Jahren vermutete augusteische Zeitstellung erst durch eine aufwendige, systematische Metalldetektorprospektion bestätigt werden konnte. Schließlich liegt ein Kurzbericht über die flächenmäßig bislang größte Grabung des Landkreises Stade vor, die in einem Neubaugebiet bei Harsefeld erforderlich wurde. Mehr als 20 Berichte betreffen Meldungen über Fundstellen in der Nordsee, mehrheitlich im Watt, die im Rahmen des Wattenmeerprojektes untersucht wurden. Die Verdichtung der Fundstellen im Wattenmeer zeigt eindrucksvoll, wie systematische Forschungsarbeit die Kenntnisse über unsere archäologische Kulturlandschaft verdichten, die aus der archäologischen Denkmalpflege heraus alleine nie zu leisten wären.

Neben den großen und spektakulären Fundstellen zeigen die vielen kleinen Meldungen über Oberflächenfunde, die im Zuge von Begehungen gemacht wurden und die zahlreichen im Zuge von Bauvorhaben durchgeführten Grabungen, dass unsere Böden zwar noch immer reich an archäologischen Quellen sind, gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass diese Quellen endlich sind. Auch die sorgfältigste Ausgrabung und deren ausführliche und präzise Dokumentation kann nur ein letztlich unzulänglicher Ersatz für die zerstörten Befundzusammenhänge sein.

Wir danken allen, die am Zustandekommen dieser Ausgabe der Fundchronik beteiligt sind und sammeln bereits die Beiträge für die nächste Ausgabe.

Dr. Hildegard Nelson

Dr. Henning Haßmann